



Tiere und Pflanzen unserer Heimat





Inhalt

Vorwort	3
Pflanzen am Wegesrand	4
Bäume und Sträucher	8
Pilze, Moose, Flechten, Farne	12
Insekten unserer Heimat	16
Vögel unserer Heimat	20
Im und am Wasser	24
Erhalt der biologischen Vielfalt	28
Bayern-Entdecker	31
BayernTourNatur	32
Natur im Fokus	34
Natur in der Stadt	36





Dr. Marcel Huber, MdL

*Bayerischer
Staatsminister für
Umwelt und
Verbraucherschutz*

Liebe Naturfreunde,

immer mehr Menschen erkennen und spüren: in der Natur unterwegs zu sein ist spannend und entspannend zugleich, abwechslungsreich und immer ein Erlebnis. Das merken wir auch bei unserer BayernTourNatur, die auch im siebzehnten Jahr immer noch weiteren Zulauf und Interesse erfährt.

Geht es Ihnen manchmal auch so? Sie sind unterwegs in der Natur und begegnen bei einem Spaziergang oder bei einer Wanderung den unterschiedlichsten Tieren und Pflanzen, wissen aber nicht immer ihre Namen oder Genaueres über Merkmale oder Vorkommen.

Dabei wollen wir Sie unterstützen. Vor einigen Jahren hatten wir deshalb begonnen, für verschiedene Lebensräume Bestimmungsfaltblätter zu veröffentlichen. Bewusst haben wir dort Arten aufgenommen, die noch leicht zu beobachten sind. Dass wir damit richtig lagen, zeigt uns die Auflage von über 2,2 Millionen Exemplaren. Die Nachfrage insbesondere auch von Schulen und Umweltbildungseinrichtungen ist nach wie vor groß.

Wir haben uns deshalb entschlossen, die Anwendung noch attraktiver zu machen, haben die bisherigen sechs Falblätter in einer Broschüre zusammen gefasst und um weitere nützliche Informationen rund um den Naturschutz in Bayern ergänzt.

Eine hervorragende Gelegenheit Natur und Arten kennen zu lernen, bieten Ihnen die über 7 000 zahlreichen BayernTour Natur-Veranstaltungen von Mai bis Oktober jeden Jahres, bei denen Sie unter fachkundiger Führung die Vielfalt unserer heimischen Arten näher kennen lernen werden.

Dr. Marcel Huber, MdL
Staatsminister

Pflanzen am Wegesrand



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

Die hier vorgestellten Pflanzen sind weder selten, noch sind sie in ihrem Bestand bedroht. Diese Bestimmungshilfe soll Sie bei Ihrem Aufenthalt in der Natur begleiten und Ihren „Blick“ schärfen. Erst beim genauen Hinsehen lässt sich die „Faszination Natur“ erleben.

Sorge muss uns aber machen, dass von den etwa 2800 in Bayern bekannten Gefäßpflanzen inzwischen über 40 % als gefährdet gelten.

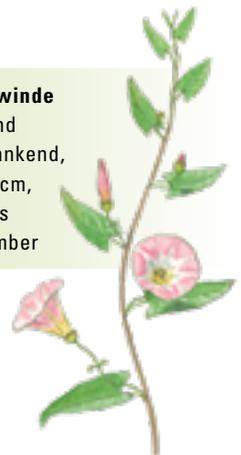
Informieren Sie sich über unser „Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 – NaturVielfaltBayern“, siehe S. 28.



Ähre meist ohne Grannen

Weizen
kompakte, vierzeilige Ähre, als Sommer- oder Wintergetreide

Ackerwinde
windend oder rankend, 20–80 cm, Juni bis September



Natternkopf

30–80 cm,
Juni bis August



Kornblume

30–80 cm,
Juni bis Oktober



Ackerkratzdistel

60–120 cm,
Juni bis September



Rotklee

20–40 cm,
Mai bis
September



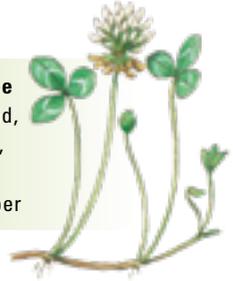
Wegwarte

60–100 cm,
Juli bis
Oktober



Weißklee

kriechend,
8–45 cm,
Juni bis
September



**Acker-Skabiose/
Witwenblume**

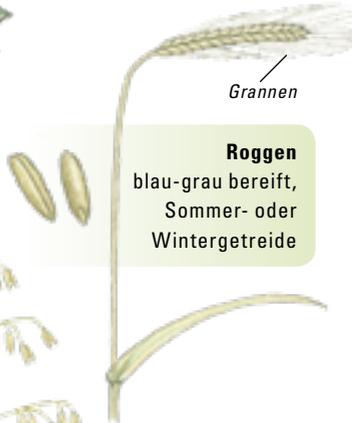
30–80 cm,
Juli bis August



Grannen

Roggen

blau-grau bereift,
Sommer- oder
Wintergetreide



Hafer

als Sommergetreide,
für Haferflocken
und Pferdefutter

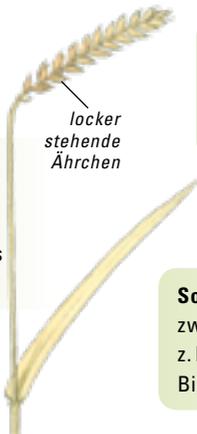


locker
stehende
Ährchen

Dinkel

mit dem Weizen
verwandt,
unreife Körner als
„Grünkern“

Korn mit
Spelz



sehr lange
Grannen

Wintergerste

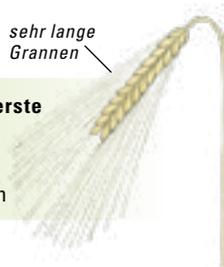
vierzeilig, z. B.
für Graupen

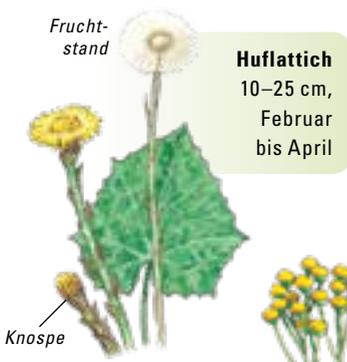


sehr lange
Grannen

Sommergerste

zweizeilig,
z. B. zum
Bierbrauen

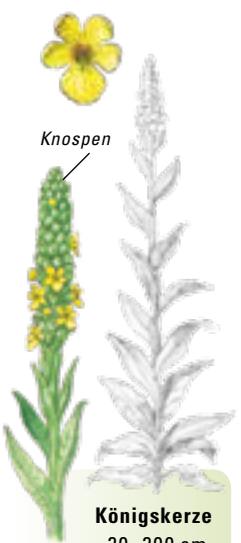




Hufblattn
10–25 cm,
Februar
bis April



Johanniskraut
40–80 cm,
Juni bis
September



*Blüte mit
Öldrüsen*

Knospen

*Blätter filzig
behaart*

Königskerze
20–200 cm,
Juli bis September

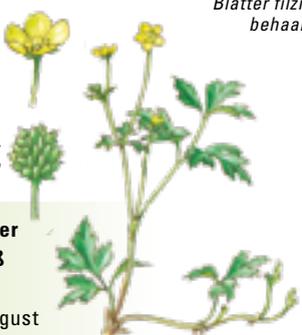
Rainfarn
40–80 cm,
Juli bis
September



*Frucht-
kügelchen*

Blattrand gesägt

**Kriechender
Hahnenfuß**
10–40 cm,
Mai bis August



Frucht

**Wiesen-
Sauerampfer**
30–100 cm,
Mai bis Juli



Gänsefingerkraut
kriechend,
5–25 cm,
Mai bis
August



Margerite
40–80 cm,
Mai bis
September



*Blatt
ledrig*

*Staub-
beutel*

Breitwegerich
10–35 cm,
Juni bis Oktober

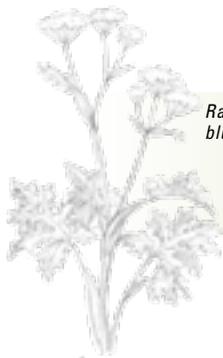


*Blüten
weißlich
oder rosa*

Schafgarbe
40–80 cm,
Juli bis
Oktober

Vogelknöterich
10–70 cm,
Juni bis November



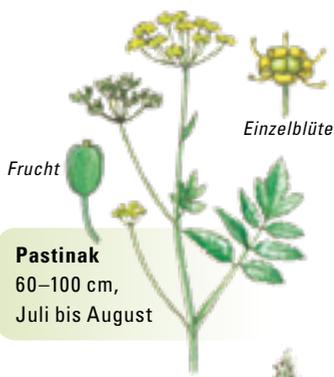


Rand-
blüte



Blütendolde

Wiesen-Bärenklau
100–150 cm,
Juni bis
September



Frucht

Einzelblüte

Pastinak
60–100 cm,
Juli bis August

Steinklee
80–150 cm,
Juni bis
September



Blüte öffnet
sich am späten
Nachmittag



Fruchtkapsel



Nachtkerze
80–150 cm,
Juni bis September

Knäuelgras
30–120 cm,
Juni bis Oktober



Scharbockskraut
kriechend,
5–25 cm,
März bis Mai

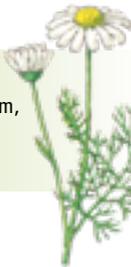


Spitzwegerich
20–50 cm,
April bis
Oktober



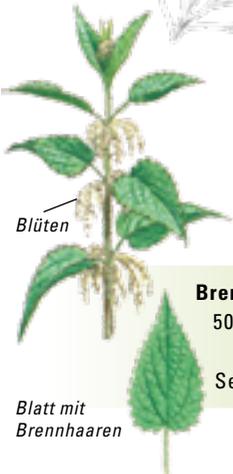
Staub-
beutel

Kamille
10–50 cm,
Mai bis
Oktober



Blüten

Brennnessel
50–150 cm,
Juni bis
September



Blatt mit
Brennhaaren

Wilde Möhre
50–100 cm,
Juni bis August



Fuchsschwanz
30–100 cm,
Mai bis Juni



Bäume und Sträucher



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

Damit Sie zu jeder Jahreszeit eine Bestimmungshilfe haben, sind von jeder Art die Blätter, Früchte und Winterknospen dargestellt.

Alle hier vorgestellten einheimischen Bäume und Sträucher sind weder selten, noch sind sie in ihrem Bestand bedroht.

Nicht nur im Wald, sondern auch im besiedelten Raum gibt es viele Arten zu entdecken, wie die Aktion „Natur in der Stadt“ zeigt, siehe S. 36–38.



Gemeiner Seidelbast
50–150 cm,
Februar bis April

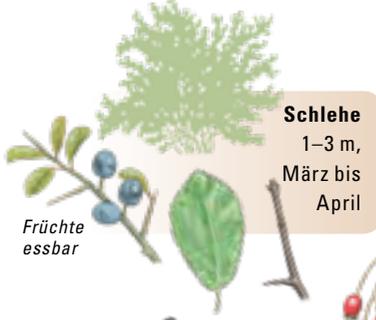


Beeren giftig!

Mistel
20–80 cm,
April bis
Mai



Beeren giftig!



Schlehe
1–3 m,
März bis
April

Früchte
essbar



Eingrifflicher Weißdorn
3–6 m,
Mai bis
Juni

Dorn



Roter Hartriegel
2–4 m,
Mai bis Juni



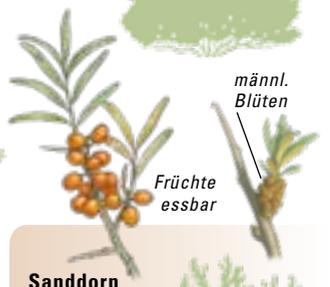
Früchte
giftig!

Gemeiner Liguster
50–500 cm,
Juni bis Juli



Früchte
essbar

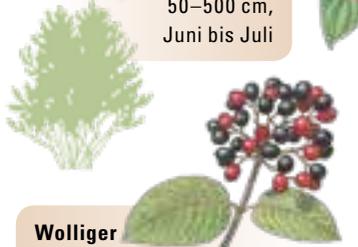
Kornelkirsche
2–8 m,
Februar
bis April



Früchte
essbar

Sanddorn
1–6 m,
April bis Mai

männl.
Blüten



Wolliger Schneeball
2–4 m, Mai

Fruchtfleisch
essbar,

Samen
schwach
giftig



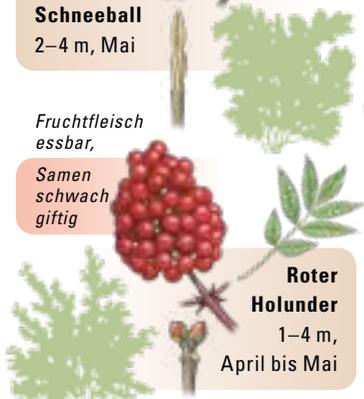
Früchte
giftig!

Pfaffenhütchen
1–3 m, Mai



Früchte
essbar

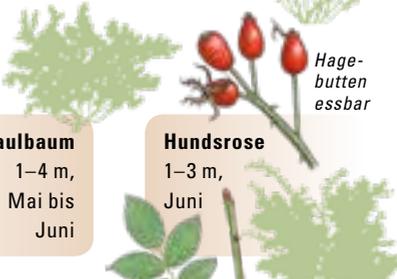
Schwarzer Holunder
3–6 m,
Mai bis Juni



Roter Holunder
1–4 m,
April bis Mai

Beeren
giftig!

alle Pflanzenteile
schwach giftig



Hage-
butten
essbar

Hundrose
1–3 m,
Juni



Gemeine Heckenkirsche
50–150 cm,
Mai bis
Juni



Faulbaum
1–4 m,
Mai bis
Juni

Beeren
essbar



Brombeere
50–200 cm,
Mai bis August

Stacheln

Rotbuche

10–40 m,
April bis Mai

*Buch-
ecker*

*Unterseite mit
weißen Härchen*

Sommerlinde

15–40 m,
Juni

Hainbuche

5–25 m,
April bis
Mai

*Früchte
mit Segel*

*weibl.
Blüten*

*geflügelte
Früchte*

Salweide

2–10 m,
März bis April

*geflügelte
Früchte*

Roterle

10–25 m,
März bis April

Früchte

Esche

15–35 m,
April bis Mai

Feld-Ulme

5–35 m,
März bis April

Früchte



*wollig
behaarte
Samen*

Zitterpappel

5–20 m,
März bis April

Stieleiche

20–50 m,
April bis Mai

Eicheln

Fichte

40–50 m,
Mai

Zapfen

*männl.
Blüten*

*abge-
nagte
Spindel*

**Europäische
Lärche**

30–35 m,
April bis Mai

Blüten

Weißtanne

40–60 m,
Mai

Winterlinde

10–30 m,
Juni
bis Juli

*Unter-
seite mit
roten Härchen*

Spitzahorn

10–20 m,
April bis Mai

*geflügelte
Früchte*

Bergahorn

10–30 m,
Mai bis Juni

*geflügelte
Früchte*

Weiß-Birke

10–25 m,
April bis Mai

*weibl.
Blüten*

*männl.
Blüten*

Feldahorn

3–15 m,
Mai

*geflügelte
Früchte*

Silberweide

15–30 m,
April bis Mai

*männl.
Blüten*

**Trauben-
kirsche**

5–12 m,
April bis Mai

Vogelbeere

5–15 m,
Mai bis Juni

*Nektar-
drüsen*

Vogelkirsche

5–25 m,
Mai bis Juni

**Wald-
kiefer**

30–40 m,
Mai

*trockener
Zapfen*

**Haselnuß-
strauch**

2–6 m,
Februar bis April

*Nüsse
essbar*

Abgebildet sind:

Wuchsforn
Früchte oder Blüten
Blatt

Angegeben sind:

Name
Wuchshöhe
Blütezeit

Pilze, Moose, Flechten, Farne



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

In Bayern kommen über die Hälfte aller Tier- und Pflanzenarten in Waldlebensräumen vor, z. B. die meisten der rund 5 000 Großpilzarten.

Den Ihnen hier vorgestellten Pilzen, Moosen, Flechten und Farnen können Sie bei einem Spaziergang oder einer Wanderung im Wald begegnen.

Am einprägsamsten ist es, wenn Sie sich einem Experten bei einer BayernTourNatur anschließen. Weitere Informationen zu Deutschlands größter Umweltschutzinitiative finden Sie auf S. 32/33.



Frühjahrs-spross

Wald-Schachtelhalm
verbreitet in natur-nahen Wäldern, Weiden und Mooren

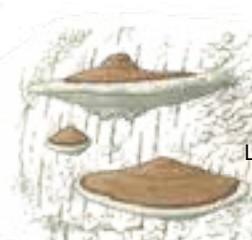
ungenießbar



Zunderschwamm
häufig im Natur-Buchen-wald sowie an Birken; baut Holz ab (Weißfäule)

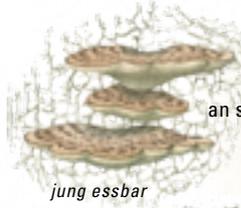
Bitte beachten Sie!

- Waldpilze nicht roh verzehren
- Beratung der örtlichen Pilzberatungsstellen nutzen
- Giftnotruf Klinikum rechts der Isar, München 089 19240



ungenießbar

Flacher Lackporling
Laubhölzer wie Buche,
Esche, Ahorn



Schuppiger Porling
an stehenden und liegenden
Laubhölzern wie z. B.
Buche, Ahorn, Kastanie

jung essbar



Querschnitt
durch 2-jährigen Pilz



Schwefelporling
an alten Laubbäumen
(Weide, Pappel, Eiche); entlang
von Gewässern und Straßen

jung
essbar

Birkenporling

konstanter Birken-
begleiter, verursacht Weißfäule



Volksmedizin, bitter

ungenießbar



Rotrandporling

sehr häufige, Holz abbauende,
mehrjährige Art; z. B. an Fichten,
Buchen und Erlen

Islandflechte

magere Kiefernwälder,
Blockmeere, Magerrasen;
hustenlindernder Inhaltsstoff



Rentierflechte

saure, magere
Kiefernwälder,
Silikatmagerrasen;
Verbreitung durch
Zerbreechen der Lager

Baumflechte

Laubbaum-
rinden, frei-
stehende Bäume



Gelbflechte

mineralstoffreiche
Rinden, Felsen und
Mauern; Stickstoff-
zeiger



Bartflechte

Laubbaumrinden in
luftreinen Lagen;
charakteristische
grüngelbe Farbe



Wurmfarn

weit verbreitet in
Wäldern, Weiden und
Staudenfluren



**Wald-Frauen-
haarmoos**

Nadel- und
Laubwälder;
Säurezeiger



Sporen-
kapsel

wurmförmige
Blätter

Adlerfarn

verbreitet auf Lichtungen,
an Waldrändern, Heiden;
kollin bis subalpin



Stängel-
Querschnitt



Wald-Frauenfarn

verbreitet in Wäldern;
kollin bis subalpin



Kranzmoos

Wiesenränder,
Parkanlagen und
Gartenrasen; sehr
häufig



Tannenbärlapp

in Fichtenwäldern und
Zwergstrauchheiden;
kollin bis subalpin



Grünstängelmoos

saure, feuchte
Waldböden



Spitzblättriges Torfmoos

feuchte Waldstellen, Moorränder;
hohe Wasserspeicherkapazität



Besen-Gabelzahnmoos

Kiefernwälder, feuchte
Nadelwälder und Felsen

einseitswendige
Blättchen



Perlpilz

weit verbreitet in Wäldern und Parkanlagen; Symbiont* z. B. von Fichte, Buche, Birke, Eiche



essbar, aber Verwechslungsgefahr mit Giftpilzen!

giftig!

Speitäubling

weit verbreitet in Laub- und Nadelwäldern; Symbiont* z. B. der Buche, Fichte, Kiefer



essbar

Parasol/Riesenschirmling

weit verbreitet in Wiesen und Wäldern



Schopftintling

sehr häufig in gedüngten Wiesen, an Weg- und Waldrändern



essbar

Fichtensteinpilz
weit verbreiteter Symbiont* der Fichte



essbar

Grüner Knollenblätterpilz

weit verbreitet in Wäldern und Parkanlagen; Symbiont* z. B. von Buchen, Eichen



tödlich giftig!

ungenießbar

Gallenröhrling/Bitterling

bitterer Doppelgänger vom Fichtensteinpilz; in Nadelwäldern häufiger Symbiont* der Fichte



Pfifferling/Reherl

vorwiegend in Nadelwäldern als Symbiont der Fichte



essbar

Frauentäubling

häufiger Symbiont* z. B. von Buche, Eiche, Fichte; in allen Waldtypen



essbar

Maronenröhrling

häufig in Nadelwäldern; Symbiont* von Fichte, Kiefer, Tanne und Buche



essbar

Sparriger Schüppling

Doppelgänger vom Hallimasch an Laub- und Nadelhölzern in Wäldern, Parks und Gärten



ungenießbar

essbar

Goldröhrling

in Wäldern und Parkanlagen als Symbiont* der Lärche



giftig!

essbar

Fichtenreizker

sehr häufiger Symbiont* der Fichte



essbar, roh giftig

Grünblättriger Schwefelkopf

an Laubholzstämpfen in Wäldern, Parks und Gärten verbreitet



essbar

Beringter Butterpilz

Symbiont* der Waldkiefer in naturnahen Nadelwäldern



Hallimasch
in Wäldern, Gärten und Parkanlagen als Holzersetter verbreitet, alle Gehölzarten

Grüner Anistrichterling
verbreitet in Laub- und Nadelwäldern; intensiver Anisgeruch

ungenießbar

Grünspanträuschling
weit verbreitet in vielen Waldtypen, zersetzt Laub- und Nadelstreu in Humus

essbar

Kegeliger Saftling
häufigste Saftlingsart; wächst in Naturwiesen und Laubwäldern

ungenießbar

Roter Gitterling
selten an wärmebegünstigten Stellen

ungenießbar

Rotkappe

in Laub- und Nadelwäldern; Symbiont* von Espe, Eiche, Fichte und Birke

essbar

Querschnitt „Hexenei“

Stinkmorchel
verbreitet in bodensauren Wäldern

ungenießbar

essbar

Orangebecherling

auffälliger Rohbodenbesiedler an Wegrändern und Forststraßen

essbar

Semmelstoppelpilz

häufig in Laub- und Nadelwäldern; Symbiont* z. B. von Buche, Fichte

essbar

Rotfuß-Röhrling

weit verbreitet in Laub- und Nadelwäldern, Parks und Gärten

essbar, aber Verwechslungsgefahr mit Giftpilzen!

Goldgelbes Reisigbecherchen

verbreitet auf Laubhölzern, vor allem Buche

ungenießbar

ungenießbar

Spaltblättling

sehr häufig an frischen, abgestorbenen Hölzern

Hexenbutter

häufig an Laubhölzern wie z. B. Buche, Weide, Pappel, Ahorn

ungenießbar

ungenießbar

Birken-Hexenbesen

besonders im Winterhalbjahr im Kronenraum von Birken gut sichtbar, Verwechslungsmöglichkeit mit Elsternestern

Goldgelbe Koralle

im Nadelwald in Berglagen, unter Lärchen und Fichten

Querschnitt

ungenießbar

Klebriger Hörnling

Nadelholzstümpfe, vorwiegend an Fichten

essbar

Riesenbovist

standorttreu auf gedüngten Wiesen und in Brennesselfluren

jung essbar

Judasohr

weit verbreitet an Waldrändern, in Parks und Gärten, z. B. an Holunder

* Symbiont: beteiligte Art an der Lebensgemeinschaft zwischen Baum und Pilz

Insekten unserer Heimat



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

Von den etwa 35 000 in Bayern vorkommenden Tierarten ist fast jede zweite gefährdet.

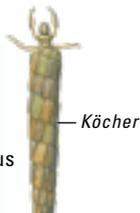
Man schätzt: 2/3 aller Tierarten sind Insekten. Viele der hier vorgestellten Insektenarten können Ihnen beim Spazierengehen oder Wandern begegnen.

Am einprägsamsten ist es, wenn Sie sich einem Experten bei einer BayernTourNatur anschließen. Übrigens: Viele unserer Partner wie z. B. die Naturschutzverbände, bieten darüber hinaus fast das ganze Jahr naturkundliche Führungen an.



Köcherfliege

L 20–30 mm,
zeigt gute Wasserqualität, Larven
bauen sich Wohnröhren (Köcher) aus
Steinen, Sand, Schilfstückchen



Larve



♂ blau metallisch



Larve

Gebänderte Prachtlibelle

Sp 65–70 mm,
♀ braun gefärbt, an sauberen
Bächen, Larvenentwicklung
2 Jahre im Wasser

Wiesen-Schnake

L 15–35 mm,
Nahrung Nektar,
Larve an Gräserwurzeln



Schwebfliege

L ca. 12 mm,
wespenähnliches Aussehen
zur Tarnung vor Fressfeinden



Goldaugenbremse

L 7–11 mm,
♀ saugt Blut



Florfliege

Sp 25–30 mm,
Nahrung Pollen, Nektar, Pflanzensäfte;
Larve lebt räuberisch v. a. von Blattläusen



Vierfleck

L 40–45 mm,
Sp 70–85 mm
an pflanzenreichen
Gewässern



Blaugrüne Mosaikjungfer

Sp 95–110 mm,
jagt Insekten, v. a. an
stehenden Gewässern
und Gartenteichen



Larve lebt
räuberisch
2–3 Jahre
im Wasser

Grüne Keiljungfer

Sp 60–70 mm,
an sandigen Fließ-
gewässern, Larvenent-
wicklung bis zu
5 Jahre im Wasser



Plattbauch

L 40–45 mm, Sp 70–80 mm,
v. a. an kleinen Stillgewässern,
Larvenentwicklung 1–2 Jahre im Wasser

Hufeisen-Azurjungfer

Sp 40–50 mm,
Larve überwintert
unter Wasser, Schlupf
im folgenden Jahr



Große Pechlibelle

L 30 mm,
Sp 35–40 mm,
häufigste
Libellenart



Gemeine Smaragdlibelle

L 50 mm, Sp 70 mm,
lebt an Tümpeln
und Fischteichen



Steinfliege

L 30 mm,
zeigt gute Wasser-
qualität an



Schlammfliege

L 15 mm,
Flügel mit starken Adern



Eintagsfliege

L 3–25 mm,
lebt nur einen Tag,
Larve 1–2 Jahre in
sauberen Fließgewässern



Larve

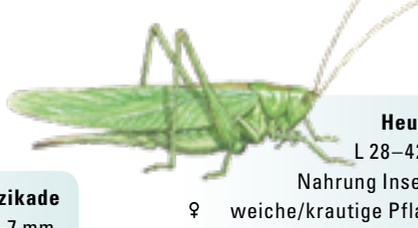
2 oder 3 Hinter-
leibsanhänge



Schaumzikade

L 5–7 mm,
Nahrung Gräser, Binsen

Larve im
Schaumnest



Heupferd

L 28–42 mm,
Nahrung Insekten,
♀ weiche/krautige Pflanzen



Gemeiner Grashüpfer

L 13–22 mm,
♀ flugunfähig,
♂ gesangsfreudig



Kaisermantel

Sp 55–65 mm,
an sonnigen Wald-
rändern und -lichtungen



Raube an Mädesüß
und Veilchen



Tagpfauenauge

Sp 50–55 mm



Raube an
Brennnessel

Raube an ver-
schiedenen Distelarten,
auch Brennnessel



Raube an Gräsern



Großes Ochsenauge

Sp 40–50 mm,
an Waldrändern
und Wiesen



Distelfalter

Sp 25–30 mm,
Wanderfalter, der in
fast allen Höhen-
lagen anzutreffen ist



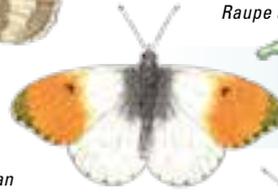
Raube an Wiesenschaumkraut



Schachbrett

Sp 37–52 mm,
auf trockenen Wiesen,
Waldlichtungen

Raube
an Gräsern



Aurorafalter

Sp 20–25 mm

Raube an
Brennnessel



Kleiner Fuchs

Sp 40–50 mm



Raube an
Faulbaum und Kreuzdorn



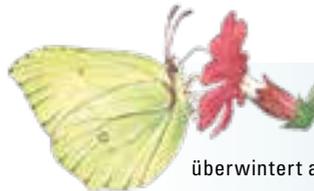
Schwalbenschwanz

Sp 50–75 mm,
Nahrung Nektar,
Pollen

Raube an
Möhren, Dill, Fenchel



Raube an
Schmetterlingsblütlern



Zitronenfalter

Sp 50–55 mm,
überwintert an Zweigen und zwischen
Blättern, überlebt -20° C



♂



**Hauhechel-
Bläuling**

Sp 25–35 mm,
♀ mit brauner
Flügeloberseite



Raube in Abwehrhaltung;
Nahrung Springkraut,
Weidenröschen



Weinschwärmer

Sp 45–60 mm,
Nahrung Nektar,
nachtaktiv

**Gartenlaubkäfer**

L 8–11 mm,
Nahrung Blätter,
z. B. Eichen, Birken, Hasel;
Larven 2–3 Jahre im Boden

Weichkäfer

L –28 mm,
Lebensraum:
Wälder, Wiesen, Gärten;
Nahrung Insekten und
junge Triebe

**Haselnussbohrer**

L –9 mm,
♀ bohrt Löcher in junge
Haselnüsse, legt Ei ab, Larve
ernährt sich von der Nuss

**Feuerwanze**

L 8–30 mm,
oft große Ansammlungen an
Baumstämmen und Steinen;
überwintert im Boden

**Goldlaufkäfer**

L 17–30 mm,
Nahrung
Schnecken, Würmer, Insekten

**Streifenwanze**

L –12 mm,
saugt Pflanzensäfte
von Doldenblütlern

Wiesenhummel

L Königin –17 mm,
Nahrung Nektar
und Pollen

**Ohrwurm**

L 10–16 mm,
Nahrung der Larven tierisch,
vor allem Blattläuse

Ackerhummel

L 15–20 mm,
Nest im
Erdbau

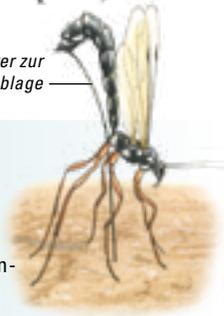
**Hornisse**

L Königin –35 mm
Nahrung für die Larven
v. a. Insekten

**Erdhummel**

L 20–28 mm,
Königin
überwintert im Erdloch

Bohrer zur
Eiablage

**Riesenschlupfwespe**

L 20–30 mm,
legt Eier in im
toten Holz leben-
den Raupen ab

Deutsche Wespe

L 15–25 mm,
Nest im Herbst mit
bis zu 10 000 Tieren

**Wegameise**

L 3–5 mm,
Nahrung Honigtau
und Insekten

**Rote Waldameise**

L Königin –11 mm,
Nahrung Insekten, Larven, Raupen;
Nest kann 100 000 Tiere umfassen

**Erklärungen:**

L = Körperlänge
Sp = Spannweite
der Flügel
♀ = Weibchen
♂ = Männchen

Vögel unserer Heimat



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

In Bayern brüten über 200 Vogelarten. Fast die Hälfte der Vogelarten ist gefährdet.

Viele der hier vorgestellten Vogelarten aber können Ihnen beim Spaziergehen oder Wandern begegnen und sind gar nicht so selten.

Viele unserer Partner, wie z. B. die Naturschutzverbände, bieten darüber hinaus fast das ganze Jahr naturkundliche Führungen, wie z. B. Vogelstimmenwanderungen für Frühaufsteher oder Vogelbeobachtungen an den großen Seen und Flüssen an.



Rotmilan

L 60 cm, Sp 1,60 m,
S



Mäusebussard

L 55 cm, Sp 1,20 m,
S



WaldkauzL 38 cm, Sp 100 cm,
S**Steinkauz**L 22 cm, Sp 54 cm,
S**Uhu**L 65 cm, Sp 1,60 m,
S**Turmfalke**L 37 cm, Sp 77 cm,
S

♂, rüttelnd

SchleiereuleL 36 cm, Sp 90 cm,
S**Graureiher**L 95 cm, Sp 1,65 m,
S**Großer Brachvogel**L 55 cm, Sp 100 cm,
Z**Bekassine**L 25 cm, Sp 42 cm,
Z**Flussregenpfeifer**L 17 cm, Sp 33 cm,
Z

♀

GraugansL 80 cm, Sp 1,60 m,
S

Gelege

StockenteL 55 cm, Sp 90 cm,
S

♂

GänsesägerL 65 cm, Sp 90 cm,
S

♀

♂

SteinadlerL 80 cm, Sp 2,10 m,
S**Haubentaucher**L 50 cm, Sp 70 cm,
S**Reiherente**L 45 cm, Sp 70 cm,
S

♂

Buchfink

L 14 cm, Sp 26 cm,
S/Z



Gartenrotschwanz

L 14 cm, Sp 22 cm,
Z



Rotkehlchen

L 13 cm, Sp 21 cm,
S/Z



**Stieglitz/
Distelfink**

L 13 cm, Sp 23 cm,
S/Z



Wacholderdrossel

L 25 cm, Sp 40 cm,
Z/Wintergast



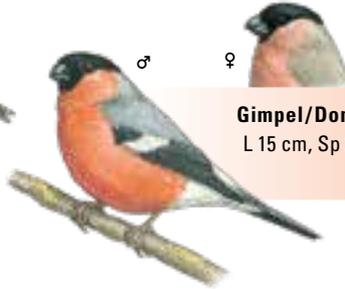
Grünfink

L 15 cm,
Sp 26 cm,
S/Z



Gimpel/Dompfaff

L 15 cm, Sp 25 cm,
S/Z



Hausrotschwanz

L 14 cm, Sp 25 cm,
Z



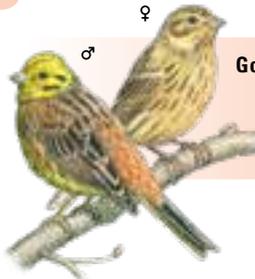
Zaunkönig

L 10 cm, Sp 15 cm,
S



Goldammer

L 16 cm,
Sp 26 cm,
S



Feldlerche

L 18 cm,
Sp 34 cm,
S



Hausperling/Spatz

L 14 cm, Sp 21 cm,
S



**Amsel/
Schwarzdrossel**

L 25 cm, Sp 37 cm,
S



Neuntöter

L 17 cm, Sp 26 cm,
Z



Star

L 21 cm,
Sp 40 cm,
S/Z



BachstelzeL 18 cm, Sp 28 cm,
Z

♂

**Mehlschwalbe**
L 12 cm, Sp 27 cm,
Z**Mauersegler**L 16 cm,
Sp 46 cm,
Z**Gebirgsstelze**L 18 cm, Sp 26 cm,
S

♀

RauchschwalbeL 18 cm, Sp 33 cm,
Z

Z

RingeltaubeL 41 cm, Sp 77 cm,
S

S

TürkentaubeL 32 cm, Sp 52 cm,
S

S

MönchsgrasmückeL 14 cm, Sp 22 cm,
Z

♂

KohlmeiseL 14 cm, Sp 24 cm,
S

S

BlaumeiseL 11 cm, Sp 19 cm,
S

S

KleiberL 13 cm, Sp 17 cm,
S

S

SaatkräheL 45 cm, Sp 90 cm,
S

S

EichelhäherL 21 cm, Sp 40 cm,
S/Z**Buntspecht**L 23 cm, Sp 38 cm,
S

♂

Erklärungen:L = Körperlänge
Sp = Spannweite
der Flügel

♀ = Weibchen

♂ = Männchen

S = Standvogel

Z = Zugvogel

Im und am Wasser



Die Abbildungen sollen zum genaueren Hinsehen anregen, können aber ein Bestimmungsbuch nicht ersetzen.

Viel Spaß beim Entdecken und Betrachten!

Bayern ist Wasserland, über 70 000 km lang z.B. ist das Fließgewässernetz. Etwa 15 % der rund 80 000 Arten in Bayern kommen in Feuchtgebieten vor.

Viele dieser Arten, z. B. Wasserpflanzen, Amphibien, Fische sind an Gewässer gebunden. All den Ihnen hier vorgestellten Tier- und Pflanzenarten können Sie an Gewässern begegnen.

Alle Kinder und Jugendliche sind übrigens eingeladen am Fotowettbewerb „Natur im Fokus“ teilzunehmen, siehe S. 34/35.



Moderlieschen

L 6–9 cm,
LR Laichzeit April–Juni, Eier ca. 1 mm
groß, farblos. Reagiert empfindlich
auf Umweltveränderungen.
Bestände gelten als gefährdet.



Aal

L ♀–150 cm, ♂–60 cm,
LR Wanderung in die Sargassosee,
Aale schlüpfen im Atlantik,
dann zurück an die europäischen Küsten.
Nahrung Würmer, kl. Krebse, Insekten-
larven. Bestände gelten als gefährdet.



Brachse

L 30–50 cm, LR schlammige, krautige, stehende oder langsam fließende Gewässer (Brachsenregion), Laichzeit April–Juli, neigt zur Massenvermehrung mit Kleinwuchs



Hecht

L 50–100 (140) cm, LR fließende und stehende Gewässer, meist wasserpflanzenreich, Laichzeit März–April, Nahrung Fische, Amphibien, Wasservogel

Bachforelle

L 20–80 cm, LR Oberlauf von Fließgewässern (Forellenregion), Winterlaicher (Januar–März), Wirtschaftsfisch für Larven (Glochnidien) der Flußperlmuschel



Äsche

L 25–50 cm, LR Charakterart der Äschenregion (Übergang Forellen- zur Barbenregion), Laichzeit März–Juni, auffällig: fahnenartige Rückenflosse



Nase

L 25–40 cm, LR Hauptfisch der Donau und Isar, Laichzeit März–Mai, zieht in großen Schwärmen zum Laichen

Mühlkoppe/Groppe

L 12–16 cm, LR klare, schnellfließende Bäche, hohe Ansprüche an Wasserqualität, Laichzeit März–April, nachtaktiver Grundfisch



Rotfeder

L 20–30 cm, LR Schwarmfisch stehender, langsam fließender Gewässer mit schlammigem, pflanzenreichem Grund, Laichzeit April–Juli

Barbe

L 25–75 cm, LR sandiger, kiesiger Boden, sauerstoffreiches Fließgewässer (Barbenregion, z. B. Mittellauf der Isar), Laichzeit Mai–Juli



Eisvogel

L 16–18 cm, SP 25 cm, taucht nach Fischen und Wasserinsekten, Nest in einer bis 100 cm tiefen Brutröhre im Uferbereich



Dreistachliger Stichling

L –11 cm, LR bewohnt stehende und fließende Gewässer, Nahrung Insektenlarven, Würmer



i
ar
stark
grund



Wasserramsele

L 20 cm, Sp 25 cm, Kugelnest in Höhlen, Halbhöhlen oder Nischen am Wasserrand





Blutweiderich

L –200 cm, Blüte Juni–September, am Ufer, oft in Gesellschaft mit Mädesüß

Teichrose

Blüten 4–6 cm, Blüte Juni–August, Schwimmblattpflanze im Uferbereich bis 4 m Wassertiefe



Rohrkolben

L –250 cm, am Ufer auf feuchten bis nassen Standorten, Samenausbreitung durch Wind, vegetative Vermehrung durch Wurzeln

alter Samenstand



Weißer Seerosen

Blüten 10–12 cm, Blüte Juni–August, LR im ruhigen Uferbereich bis in 3 m Wassertiefe



Mädesüß

L –200 cm, Blüte Juni–Juli, LR nährstoffreiche Gräben und Bachufer

Flutender Hahnenfuß

L –6 m, Blüte Juni–August, bis 2 cm große Blüten, LR Gewässer mit guter Wasserqualität



Wasserpest

wurzelt im Grund nährstoffreicher Gewässer, bis 3 m lang, weitverbreiteter Einwanderer (Neophyt) aus Nordamerika



Teichmuschel

L 8–10 cm, LR Fließ- und Stillgewässer, schlammige oder sandige Böden, Nahrung Plankton, Schlamm, bodenlebende Organismen



Spitzschlamm-schnecke

L Gehäuse 4–7 cm, LR in Tümpeln, Weihern, auch Gräben mit reicher Unterwasserflora, Laichschnüre mit bis zu 200 Eiern, Nahrung Algen



Posthornschn-ecke

L Gehäuse –4 cm, aus 4,5 bis 5 Windungen, dunkelbraun bis rötlich-schwarz, LR Schneckenart mit Blutfarbstoff Hämoglobin, kann damit auch in sauerstoffarmen Gewässern überleben, Nahrung Algen, abgestorbene Pflanzenteile, Aas



Ringelnatter

L 75–140 cm, Nahrung vor allem Amphibien, legt bis 30 Eier im Sommer in verrottendes Bodensubstrat



Hundeegel

L 30–70 mm, LR Oberseite acht Augen in zwei Querreihen, variabel gefärbt, von rotbraun bis grünlich, Nahrung Mückenlarven, Schlammröhrenwürmer, Aas



Fischotter

L –130 cm, –12 kg schwer, LR unverbaute Bäche, reich strukturierte Ufer, Hauptpaarungszeit Februar–März, Bau in Ufer gegraben, Eingang unter der Wasseroberfläche, 50 000 Haare/cm²



Biber

L –130 cm, –25 kg schwer, LR fließende und stehende Gewässer, staut Fließgewässer auf, Bestand in Bayern geschätzt 14 000 Ex., Paarungszeit Januar–März, Biberburg mit Eingang unter der Wasseroberfläche



Bachflohkrebs

L –17 mm, LR reiner Bachbewohner Nahrung Falllaub, organ. Nahrungspartikel



Bergmolch

L –12 cm, LR Paarung im Frühjahr, Männchen mit blauer Rückenfärbung, zentrale Bauchseite beider Geschlechter ist leuchtend orange bis zinnoberrot gefärbt



Teichmolch

L –11 cm, Laichzeit März–Mai, Laich haftet an Wasserpflanzen, außerhalb der Laichzeit an Land, überwintert im Boden / Gewässer, Nahrung Insekten, Würmer



Kaulquappe



Bachlurche
nachts



Teichfrosch

L 5–15 cm, LR an Seen mit vielen Pflanzen, sitzt oft am Ufer, Laichzeit Mai–Juni



Laubfrosch

L –5 cm,
LR großes

Haft- und Klettervermögen, sitzt im Geäst von Ufergebüsch, April–Mai laute Balzrufe der Männchen, Laichballen im seichten Wasser, etwa Walnussgröße



Erdkröte

L –15 cm,

LR Laichgewässer mittelgroße bis größere Weiher, Teiche und Seen, tagsüber unter Steinen, Totholz, Laub, Paarung im Frühjahr



Gelbrandkäfer

L 25–35 mm,

LR stehende Gewässer, Nahrung Wasserinsekten, Kaulquappen



Zuckmücke

L 2–14 mm, sticht nicht,

Ablage der Eier ins Wasser oder an feuchten Uferand, Larven leben im Wasser, Insekten



räuberische
Larve

s

Grasfrosch

L –11 cm, Laichen im zeitigen Frühjahr, Paarungsrufe dumpfes Knurren oder Brummen, Laichballen an vegetationsreichen und besonnten Uferabschnitten von Gewässern



Larve

Stechmücke

L –15 mm,

Wasser, einzeln oder in Eipaketen, Blut für Produktion der Eier nötig, Männchen ernähren sich von süßen Pflanzensäften

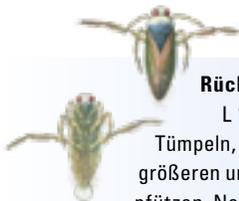


Larve

Rückenschwimmer

L 13–18 mm, LR in

Tümpeln, Teichen, auch in größeren und tiefen Regentümpfen, Nahrung Insekten, kl. Fische, Kaulquappen.



Wasserläufer

L 8–10 mm, LR auf der Wasseroberfläche meist stehender Gewässer, Eiablage an Wasserpflanzen, Nahrung Insekten



Hüpfertinge

L 0,5–1 mm, LR Uferzonen pflanzenreicher, stehender und schwach fließender Gewässer, Nahrung Pflanzenteile, Tierchen oder Aas



Erklärungen:

L = Körperlänge/
Höhe (Pflanzen)
LR = Lebensraum
Sp = Spannweite
♀ = Weibchen
♂ = Männchen

Zukunft durch Kooperation



Erhalt der biologischen Vielfalt

Der natürliche Reichtum ist Teil der bayerischen Identität und Heimat, ihn zu schützen ein zentrales Anliegen bayerischer Umweltpolitik. Bereits im Jahr 2008 hatte Bayern in Kooperation mit vielen Institutionen und Verbänden eine umfangreiche Strategie zum Schutz der biologischen Vielfalt entwickelt. Doch die Biodiversität ist weiterhin unter Druck – weltweit und auch in Bayern. Künftig sind also noch deutlich größere Anstrengungen notwendig, um dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe gerecht zu werden. Daher hat die Staatsregierung im Jahr 2014 das „Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 – NaturVielfaltBayern“ beschlossen. Es soll dem Erhalt der Artenvielfalt in Bayern neue Schubkraft geben und die Zusammenarbeit aller Betroffenen und Akteure einfordern. Konkrete Maßnahmen sind in der gleichnamigen Broschüre der Staatsregierung dargestellt. Sie kann im Internet-Bestellshop unter www.bestellen.bayern.de kostenlos heruntergeladen werden.

► www.naturvielfalt.bayern.de



Artenhilfsprogramme

Artenhilfsprogramme sind naturschutzfachliche Konzepte zur Erhaltung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräume. Artenhilfsprogramme haben sich als zielgerichtetes Schutzinstrument bewährt, zum Beispiel bei Fledermäusen, beim Weißstorch, Uhu und Wanderfalken. Aktuell gibt es in Bayern über 100 solcher Artenhilfsprogramme. Ihr Erfolg hängt wesentlich von einer guten Zusammenarbeit aller Beteiligten ab, wie die im Folgenden dargestellten Kooperationsprojekte exemplarisch zeigen.

Gartenschläfer in Oberfranken



Gartenschläfer

Für den Erhalt des Gartenschläfers hat Bayern eine besondere Verantwortung. Aber über den Erhaltungszustand des nachtaktiven Säugetiers ist kaum etwas bekannt. Deshalb haben die Naturparke Fichtelgebirge und Frankenwald zusammen mit der Regierung von Oberfranken, den Bayerischen Staatsforsten und Naturschutzverbänden erprobt, wie man den Bilch mit der auffallenden Gesichtsmaske besser nachweisen und fördern kann. Die gesammelten Erkenntnisse werden durch weitere Schutzprojekte vertieft.

► www.gartenschlaefer-oberfranken.de

Neubauten für die Stadtnatur in Mittelfranken



Hornisse

Einen Beitrag zum praktischen Artenschutz wollten angehende Schreiner in der Beruflichen Schule in Nürnberg leisten. Auf Initiative des Biodiversitätsbeauftragten und in Kooperation mit Verbänden planten und bauten sie Nistkästen für Schleiereulen, Fledermäuse und Hornissen. Die Arbeitsergebnisse der Auszubildenden wurden der Öffentlichkeit beim Aktionstag des Nürnberger Bündnisses für Biodiversität vorgestellt und sind im Stadtgebiet zu besichtigen.

► www.stadtnatur.nuernberg.de



Buckelwiesen Wildensee

Tagfalter in Oberbayern

Jede vierte bayerische Tagfalterart findet ihren Lebensraum auf oberbayerischen Almen. Dieser Artenreichtum kann nur im engen Miteinander von extensiver Landwirtschaft und Naturschutz bewahrt werden, dies hat ein Projekt zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität in vier Landkreisen gezeigt. Ohne Bewirtschaftung wachsen viele Almen mit Gehölzen oder Adlerfarn zu. Zur optimalen Pflege der Schmetterlingsbiotope werden zudem Spezialisten herangezogen, die die ökologischen Ansprüche der bedrohten Arten genau kennen.



Wundklee Bläuling

Bachmuschel in Schwaben

Die europaweit geschützte Bachmuschel lebt am Grunde kleiner Fließgewässer. Um das Überleben eines der größten Bestände Bayerns zu sichern, hat der Verein Donautal-Aktiv in den letzten Jahren im Landkreis Dillingen a. d. Donau wichtige Schutzmaßnahmen ergriffen. Die dabei entwickelte Zusammenarbeit von Kommunen, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und begeisterten Muschelbetreuern erwies sich als Schlüssel zum Erfolg. Sie soll im Rahmen eines BayernNetzNatur-Projektes fortgesetzt werden.



Bachmuschel

► www.donautal-aktiv.de

Lust auf Abenteuer?



über 50
Stationen

Der **Naturatlas Bayern** lädt heimische Naturfreunde und auswärtige Urlaubsgäste zu lohnenswerten Touren durch bayerische Landschaften ein. Sie können mitten im Nationalpark im Baumhaus übernachten, auf den Spuren von Gämse, Luchs und Co. wandeln und Tier und Pflanzenarten aufspüren, die Sie noch nie zuvor gesehen haben. Mit seinem Naturatlas Bayern macht das Bayerische Umweltministerium Lebensräume, Tiere und Pflanzen für Menschen erlebbar, ohne die in den Gebieten vorhandene Naturqualität zu gefährden.

Bayern-Entdecker werden und gewinnen!

Bayernweit können Sie an über 50 ausgewiesenen Stationen einen Entdecker-Stempel in Ihre Sammelkarte eintragen. Mit nur fünf gesammelten Entdecker-Stempeln nehmen Sie am Gewinnspiel „Bayern-Entdecker“ teil. Einsendeschluss ist jährlich der 30. November. Als Hauptgewinn wartet eine Natur-(Traum-)Woche für die ganze Familie auf Sie!

www.natururlaub.bayern.de/wettbewerb



Die **BayernTourNatur** des Bayerischen Umweltministeriums bietet jedes Jahr eine einzigartige Fülle spannender Naturführungen. Begleiten Sie Naturexperten auf ihren Streifzügen durch Bayern!



bayerntournatur.de

Premiumpartner:



Medienpartner:



Faszination Natur entdecken



Begleiten Sie Experten auf ihren Streifzügen durch heimische Natur- und Kulturlandschaften. Jedes Jahr von April bis Oktober lädt die BayernTourNatur des Bayerischen Umweltministeriums ein, in die Welt der Naturwunder einzutauchen. Als Veranstalter beteiligen sich viele hundert Vereine, Verbände, Umweltbildungseinrichtungen, Kommunen und Einzelpersonen. Sie alle bieten eine einzigartige Programmfülle und machen die BayernTourNatur zur größten Umweltbildungsaktion in Deutschland.

Buntes Veranstaltungsmagazin

Das hochwertige Veranstaltungsmagazin mit vielen interessanten Zusatzinformationen erhalten Sie kostenlos unter Tel. 089 122220 oder online unter

www.bestellen.bayern.de/btn



Web und App

Ausführliche und stets aktuelle Angebote und Tipps finden Sie auf unseren Internetseiten. Halten Sie sich mit dem BayernTourNatur-Newsletter auf dem Laufenden oder nutzen Sie die Gratis-App für unterwegs.

www.bayerntournatur.de



NATUR IM FOKUS

natur-im-fokus.de



Fotowettbewerb für Kinder und Jugendliche aus Bayern

Eine Initiative von:



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Geh doch mal raus!

Mit der Kamera auf Entdeckungsreise in Bayerns Natur



Der Fotowettbewerb Natur im Fokus richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 bis 18 Jahren in Bayern. Dabei geht es nicht so sehr um technische Perfektion und die beste Ausrüstung, sondern um interessante Motive, spannende Bildkompositionen und vor allem viel Kreativität.



Natur im Fokus wurde 2007 vom Museum Mensch und Natur ins Leben gerufen und wird seit dem Jahr 2010 gemeinsam mit dem Bayerischen Umweltministerium ausgerichtet. Ziel des Fotowettbewerbs ist es, Kinder und Jugendliche anzuregen, die Natur unserer Heimat zu entdecken. Denn nur was man kennt, schätzt und schützt man. Die preisgekrönten Fotos gehen als Ausstellung in ganz Bayern auf Tour.

Alle Fotos auf der Doppelseite stammen aus dem Wettbewerb Natur im Fokus.

linke Seite: Lisa Bogner (12 Jahre),
rechte Seite: Thomas Köck
(8 Jahre), Ingo Zahlheimer (15 Jahre),
Thomas Baldauf (13 Jahre)

www.natur-im-fokus.de



Natur in der Stadt



Aktion „Natur in der Stadt“

Rund ein Drittel der Menschen in Bayern lebt in Städten bzw. in dicht besiedelten Bereichen. Besonders wichtig sind hier Grün- und Erholungsflächen als wesentlicher Faktor für Naherholung, Lebensqualität und Naturerfahrungsmöglichkeiten. Oft findet man im dichter besiedelten Bereich großzügige Grünachsen, öffentliche Parks und Erholungsräume mit vielfältigen Strukturen und Lebensraumtypen, die ungewöhnlich artenreich sind.

Mit dem Landesbund für Vogelschutz e.V., dem BUND Naturschutz in Bayern e.V. sowie der Stiftung Mensch und Umwelt hat das Bayerische Umweltministerium kompetente Partner gefunden, die mit diesem Thema und örtlichen Projekten schon Erfahrung gesammelt haben. Gemeinsam sollen diese Erfahrungen landesweit ausgedehnt werden. Von Juni 2017 bis Juni 2020 fördert der Bayerische Naturschutzfonds die Aktion.

Bäume in der Stadt

Projekt mit dem BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Angesichts der Folgen des Klimawandels kommt gerade im städtischen Bereich Grünstrukturen zur Sicherung der Wohn-, Freizeit- und Lebensqualität eine immer größere Bedeutung zu. Dabei spielen großkronige Laubbäume – z. B. entlang innerstädtischer Straßenzüge – eine herausragende Rolle. Ziel: neues Bewusstsein für die positiven Auswirkungen von (Laub-) Bäumen zu schaffen, im Siedlungsbereich bislang nicht bzw. nur unzureichend für die Ergänzung und Mehrung des städtischen Baumbestandes genutzte Areale zu gewinnen, zum Beispiel gibt es in Nürnberg 500 Hektar Parkplatzflächen, die in etwa so groß wie alle städtischen Parkanlagen zusammen sind, Sensibilisierung der kommunalen Entscheidungsträger und der Bevölkerung.

www.bund-naturschutz.de

Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur

Projekt mit dem Landesbund für Vogelschutz e. V.



Diverse Monitoringprogramme zeigen einen Rückgang häufiger Vogelarten in alarmierendem Umfang. Ein typisches Beispiel einer solchen Art ist der Haussperling oder „Spatz“, der nach wie vor als der Stadtvogel schlechthin wahrgenommen wird und dessen Rückgang den meisten Menschen nicht bewusst ist. Kulturfolger wie der Haussperling, aber auch viele andere Arten des Siedlungsraums verlieren ihre Brutplätze und Nahrungsgrundlage durch Nachverdichtung, Sanierung von Altbauten und Überbauung von Freiflächen. Mit dem Rückgang des Haussperlings als Allerwärtsart soll auf diese Entwicklung aufmerksam gemacht und durch Information und Beratung auf Handlungsmöglichkeiten hingewiesen werden.

www.lbv.de

Bayern summt!

Projekt mit der Stiftung für Mensch & Umwelt



STIFTUNG für
Mensch & Umwelt



Honig- und Wildbienen sind in Not. Die Wildbienen sind auf dem Rückzug, viele Arten stehen auf der Roten Liste. Blütenreiche Lebensräume mit geeigneten Nistmöglichkeiten für die vielen Wildbienenarten auch in der Großstadt sind ständig bedroht und müssen geschützt und ausgeweitet werden. Die Stiftung Mensch & Umwelt hat mit ihrer Initiative „Deutschland summt“ schon eine Reihe von Städten gewinnen können, in Bayern z. B. Eichstätt, Pfaffenhofen, Schweinfurt, München, Ingolstadt. Mit „Bayern summt!“ werden die städtischen Erfahrungen erstmals auf ein Bundesland angewandt, für die Honigbienen, vor allem aber auch für die Wildbienen wie Hummeln und andere bestäubende Insekten wie Schmetterlinge, Schwebfliegen und Käfer. Es geht vor allem darum ein Beraternetz aufzubauen, um Kommunen und Privatpersonen mit fachlichem Rat zu unterstützen.

www.stiftung-mensch-umwelt.de



Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV)
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München

E-Mail: poststelle@stmuv.bayern.de

Internet: www.stmuv.bayern.de

Titelmotiv: Michael Papenberg, www.natursehen.de

Illustrationen: Michael Papenberg, www.natursehen.de

Fotos: S. 28 Gerhard Bergner, S. 29 Benno J. Schlichter (Gartenschläfer), Frank Steinmann – piclease (Hornisse), S. 30 Markus Bräu (Buckelwiesen, Wundklee-Bläuling), Leonhard Schaudi (Bachmuschel), S. 31 Karin Rothmeier – StMUV, StMUV (Station), S. 32 Andreas Gießler (Feuerfalter), S. 33 Wolfgang Lorenz (Trollblumen), StMUV (Fernglas), corbisrfancy – fotolia (Kinder), S. 34 Aleksandar Mijatovic – fotolia (Kamera), S. 36 babsi_w – fotolia (Wiese), drubig-photo – fotolia (Wiese), Hans Glader – piclease (Mauersegler), Tiberius Gracchus – fotolia (Hausfassade), K.-U. Häßler – fotolia (Admiral), Hans-Jürgen Sessner (Biene)

Gestaltung: StMUV, PKG

Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf

Stand: Juli 2018

© StMUV, alle Rechte vorbehalten
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – wird die Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.